

Frührömische Militärlager in *Oescus* (Nordbulgarien)

Ergebnisse der Ausgrabungen 1989–1993

Von Gergana Kabakčieva

Die Kenntnisse über die Geschichte und den Siedlungsablauf in Moesien und Thrakien während der frührömischen Zeit stützen sich – mit einigen Ausnahmen – noch immer nur auf vereinzelte Forschungsergebnisse. Durch Ausgrabungen in den römischen Donaustädten *Almus*, *Oescus*, *Dimum*, *Novae* und *Transmarisca*¹ konnten jedoch in den letzten Jahren wichtige Erkenntnisse zum frührömischen Limes an der unteren Donau gewonnen werden. Die hier vorliegende Arbeit beinhaltet die Ergebnisse der archäologischen Forschungen zum 1. Jahrhundert n. Chr. in *Oescus* / Gigen (*Abb. 1*)²; im wesentlichen handelt es sich dabei um die Auswertung der Ausgrabungen der Jahre 1989–1993.

Ausgrabungen im antiken *Oescus*, an der Mündung des gleichnamigen Flusses (heute: Iskar) in die Donau, werden seit etwa 90 Jahren durchgeführt, trotzdem weiß man nur wenig über die Geschichte dieses frührömischen Militärstützpunktes. Die neuerlichen Untersuchungen waren einerseits von den historischen und epigraphischen Zeugnissen über die bereits seit Beginn des 1. Jahrhunderts n. Chr. hier stationierte Legion bestimmt, andererseits von der Notwendigkeit, die Resultate der bisherigen archäologischen Forschungen einer Überprüfung zu unterziehen.

Durch Sondagen im nordwestlichen Teil des Forums und im südöstlichen Teil der Zivilsiedlung (*Abb. 2*) wurden Kulturschichten, Baureste und Einzelfunde aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. festgestellt, dokumentiert und untersucht, die mit der Errichtung und Entwicklung eines ständigen Militärlagers der *legio V Macedonica* zusammenhängen. Aufgrund der epigraphischen Denkmäler und der historischen Überlieferung wurde bereits angenommen, daß diese Legion von Augustus spätestens während des

¹ *Almus*: V. STOIČKOV, Almus. Localizzazione, stato attuale delle ricerche. In: Ratiariensis 3–4 (Bologna 1987) 135–14; A. MILČEVA, Terra Sigillata und dünnwandige Gebrauchsgeräte in Moesia Inferior (Nord Bulgarien) (im Druck). – *Oescus*: G. KABAKČIEVA, Archäologische Angaben über die frührömische Geschichte der Ulpia Oescus. In: Settlement Life in the Ancient Thrace. 3rd Internat. Symposium „Cabyle“ (Jambol 1994) 148–174; DIES., Oescus. Das frührömische Militärlager der fünften Makedonischen Legion bei der Mündung des Flusses Oescus. Annu. Mus. Nat. Sofia 10, 1994 (im Druck). – *Dimum*: D. DJONOVA, Belene. Vergangenheit und Gegenwart (Sofia 1991) 6–33. – *Novae*: A. MILČEVA/E. GENČEVA, Scamnum tribunorum des Militärlagers Novae. Arheologija (Sofija) 5, 1991, 24–35; L. PRESS/T. SARNOWSKI, Novae. Römische Legionslager und frühbyzantinische Stadt an der Unteren Donau. Antike Welt 1990, 227ff.; T. SARNOWSKI, Wojsko rzymskie w Mezji Dolnej i na północnym wybrzeżu morza czarnego. Novaenia 3 (Warszawa 1988) 15–120. – *Transmarisca*: Die Resultate der jüngsten Ausgrabungen sind noch nicht publiziert. Ich danke Dr. L. Vagalinski für die Information, daß dort importierte Terra Sigillata und dünnwandige Keramik des 1. Jhs. gefunden wurden.

² Besonders danke ich Prof. Dr. S. von Schnurbein (RGK Frankfurt a. M.). Ohne seine große wissenschaftliche Förderung und Hilfe und die finanzielle Unterstützung von Seiten des DAAD für eine Studienarbeit in Deutschland wäre der vorliegende Aufsatz und die damit verbundene Forschungsarbeit nicht zustandegekommen. Für die sprachliche und redaktionelle Überarbeitung danke ich Frau S. Biegert M. A. (RGK Frankfurt a. M.). Mein Dank gilt auch Prof. DR. A. MILČEVA und allen anderen Kollegen und Freunden im Ausland, die mir mit ihrem Rat und mit Literaturhinweisen geholfen haben. – G. KABAKČIEVA, On the Stratigraphy of Ulpia Oescus. Annu. Mus. Nat. Sofija 9, 1993, 85–94; DIES., Die marmorierte Keramik in Moesien und Thrakien in römischer Zeit. Acta RCRF 35/36 (im Druck).

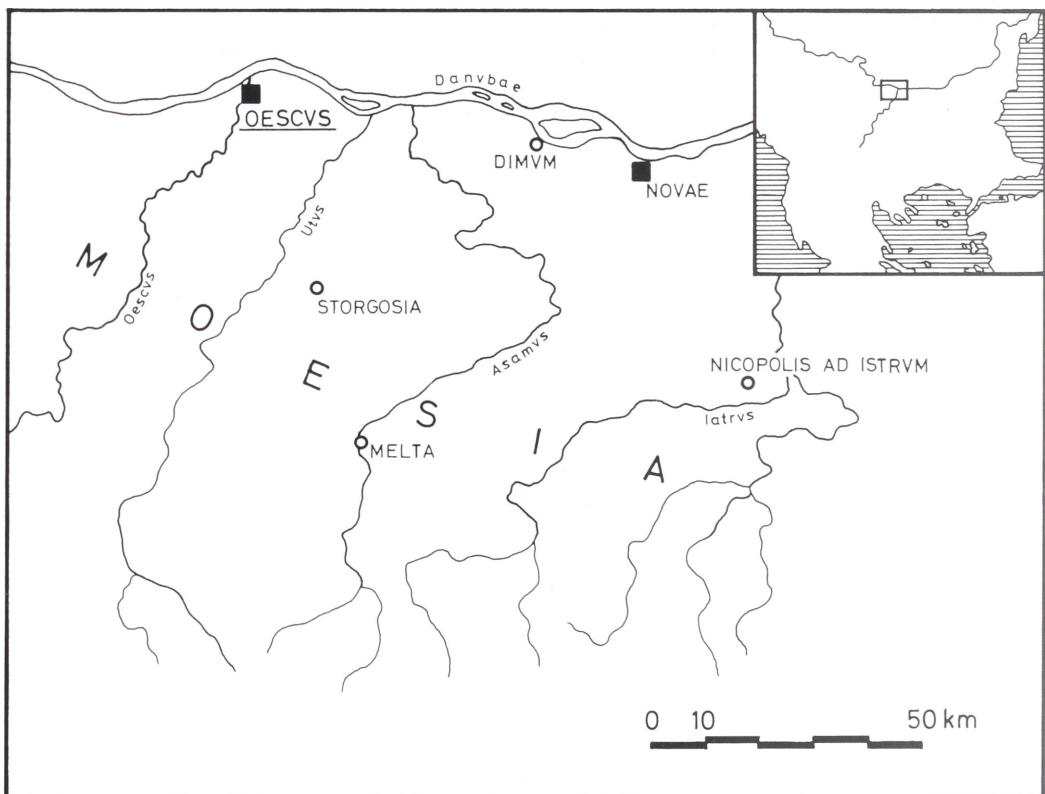


Abb. 1. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Lage der römischen Fundstelle.

ersten Jahrzehnts des 1. Jahrhunderts n. Chr. nach *Oescus* verlegt wurde³, trotzdem konnte das frührömische Militärlager in *Oescus* bislang nicht lokalisiert werden. In den letzten Jahren ergaben die Ausgrabungen erstmalig Hinweise auf Kulturschichten mit Bauresten und Funden des 1. Jahrhunderts n. Chr.⁴.

Baureste des 1. Jahrhunderts n. Chr.

Erste Hinweise zu frührömischen Bauten stammen aus den archäologischen Sondagen im nordwestlichen Teil des Forums der späteren römischen Kolonie und in ihrem südöstlichen Bereich (Grabungen 1989–1993)⁵. Die Hauptsondage zur Klärung der frührömischen Stratigraphie wurde bei der Überschneidung der westlichen *porticus* mit der nördlichen Umfassungsmauer des Forums und dem Tempelkomplex in den Quadranten 29–39/LXII angesetzt (Abb. 3). Man fand dort die Reste zweier Wände von Gebäuden, die vor der Anlage des Forums bestanden haben müssen (Abb. 4).

³ B. GEROV, *Inscriptiones Latinae in Bulgaria Repertae* (= ILB) (Sofia 1989); DERS., Epigraphische Beiträge zur Geschichte des mösischen Limes in vorclaudischer Zeit. In: Ders., Beiträge zu den römischen Provinzen Moesien und Thrakien (Amsterdam 1980) 147–153; A. u. J. ŠEŠEL, *Inscriptiones Latinae, quae in Jugoslavia inter annos MCMXL et MCMI repaerte et editae sunt* (Ljubljana 1963) Nr. 57 u. 60; T. IVANOV, Ulpia *Oescus* – römische und frühbyzantinische Stadt in Moesia Inferior (Nordbulgarien). Bulg. Hist. Rev. 2/3, 1993, 23–24.

⁴ Vgl. KABAKČIEVA (Anm. 1 u. 2).

⁵ DIES. (Anm. 1, 1994) 147–174.



Abb. 2. Oescus, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Plan der römischen *Colonia Ulpia Oescus* mit Eintragung der Sondageschnitte (gestrichelte Linien; schraffierte Flächen).

Als älteste und erste Bauphase in *Oescus* können Reste eines Holz-Lehm-Bauwerks gelten, die sich in einer Tiefe von 2,05–2,85 m unterhalb des Laufniveaus der römischen Kolonie bzw. 3,10–3,90 m unterhalb des Niveaus der zivilen *basilica* befanden. Das Bauwerk war N–S orientiert, lag größtenteils unter der Mauer der westlichen *porticus*, die sehr tief fundamentiert war, und war von einem starken Feuer zerstört worden. Das Baumaterial bestand aus Lehm, Holzstücken und großen Balken. Im Südteil der Sondage wurde die Pfostengrube eines massiven Holzpfostens der Fachwerkwand freigelegt. Ähnliche Gebäudereste sind auch aus *Novae* bei Svistov⁶

⁶ Vgl. MILČEVA/GENČEVA (Anm. 1) 32 ff. – T. SARNOWSKI, The Headquaters Building of the Legionary Fortress at Novae (Lower Moesia). In: Roman Frontier Studies 1989 (Exeter 1991) 304–307.

und u.a. aus den Militärlagern des 1. Jahrhunderts am Donau- und Rheinlimes bekannt⁷.

Bei früheren Sondagen wurden keine Hinweise auf Schichten des 1. Jahrhunderts registriert⁸, obwohl aus den Ausgrabungen des Fortunatempels italische und südgallische Keramik bekannt war⁹.

Zur ersten Bauphase gehören auch die Gebäudefspuren, die bei den Sondagen im Südostteil der *colonia* entdeckt wurden (Quadrant 47/CXXXV)¹⁰. Es handelt sich um die Innenwand (Br. 0,40) eines ebenfalls in Fachwerktechnik errichteten Gebäudes. Die hier zutage gekommenen Kleinfunde und die Keramik entsprechen den Funden vom nordwestlichen Teil des Forums, allerdings handelt es sich bei der importierten Keramik bisher ausschließlich um norditalische dünnwandige und glasierte frührömische Waren sowie Terra Nigra.

Als zweite frührömische Bauphase in *Oescus* können die Reste einer Lehmziegelmauer mit Steinsockel, die im südlichen Teil der Sondage am Forum (Quadrant 39/LXII) freigelegt wurde, angesehen werden. Sie liegen in einer Tiefe von 0,90 m unter dem antiken Laufniveau der *colonia* und zeigen nicht die für die spätere Stadt charakteristische Orientierung (24°18' von Osten abweichend). Die W–O verlaufende Mauer besitzt ein Fundament aus zwei Reihen von Bruchsteinen (Br. 1,10 m, Aufgehendes 0,20–0,60 m hoch erhalten). Die geringe Fundamentierung wie auch die Bauweise deuten auf eine leichtere Konstruktion im Aufgehenden hin, d. h. auch hier wird es sich um eine Lehmziegelwand auf einem Steinsockel gehandelt haben, zumal man viele Fragmente weißen Wandverputzes fand. Parallelen finden sich im Militärlager der ersten italischen Legion in *Novae*¹¹, sowie am Rhein- und Donaulimes¹².

Brandspuren wurden im Bereich dieser Wand nicht festgestellt. Bei der Errichtung der Westporticus des Forums wurden die Gebäude der 2. Bauphase zerstört; außerdem entdeckte man unmittelbar unterhalb der Mauerfundamente eine Grube mit Tongefäßen, darunter gestempelte Sigillata (FELICIO). Daraus ergibt sich eine Datierung in das 2. Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr.

Epigraphische Denkmäler

Mit die wichtigsten Hinweise zur Geschichte von *Oescus* in frührömischer Zeit liefern die lateinischen Inschriften (Grab- und Bauinschriften). Sie sind bereits mehr-

⁷ H. VON PETRIKOVITS, Die Innenbauten römischer Legionslager während der Prinzipatszeit (Opladen 1975) 35–64. – DERS., Die römischen Streitkräfte am Niederrhein (Düsseldorf 1967) 14–22 ff. – M. NEMETH, Aquincum. Erschliessungen in den Jahren 1981–1988. Budapest Regisegei 28 (Budapest 1992) 91–105. – J. K. HAALEBOS, Zwammerdamm-Nigrum Pullum (Amsterdam 1977) 34–41 Abb. 6–8.

⁸ T. IVANOV, Der Fortuna-Tempel in der Colonia Ulpia Oescensium in Moesia Inferior (heute Bulgarien). Izv. Bulgarskija Arh. Inst. 37, 1987, 14–15.

⁹ A. BALKANSKA, Terra sigillata importée découverte à Oescus. Arheologija (Sofija) 4, 1990, 26–33. – KABAKČIEVA (Anm. 1, 1994) 155–156 Abb. 14.

¹⁰ DIES., Neue Forschungen in Oescus (Moesia Inferior) 1989–1993. Vortrag Symposium „100 Jahre Aquincum Museum“, Budapest 1994 (im Druck).

¹¹ MILČEVA/GENČEVA (Anm. 1) 32 ff.

¹² H. VON PETRIKOVITS, Das römische Rheinland. Archäologische Forschungen seit 1945. Bonner Jahrb. Beih. 8 (Bonn 1960) 23–38. – H. LEHNER, Vetera. Die Ergebnisse der Ausgrabungen des Bonner Provinzialmuseum bis 1929. Röm.-Germ. Forsch. 4 (Bonn 1930) 22 Abb. 12. – G. MÜLLER, Die militärischen Anlagen und die Siedlungen von Novaesium. In: H. Chantraine u.a., Das römische Neuss (Stuttgart 1984) 61–62; 79–80.

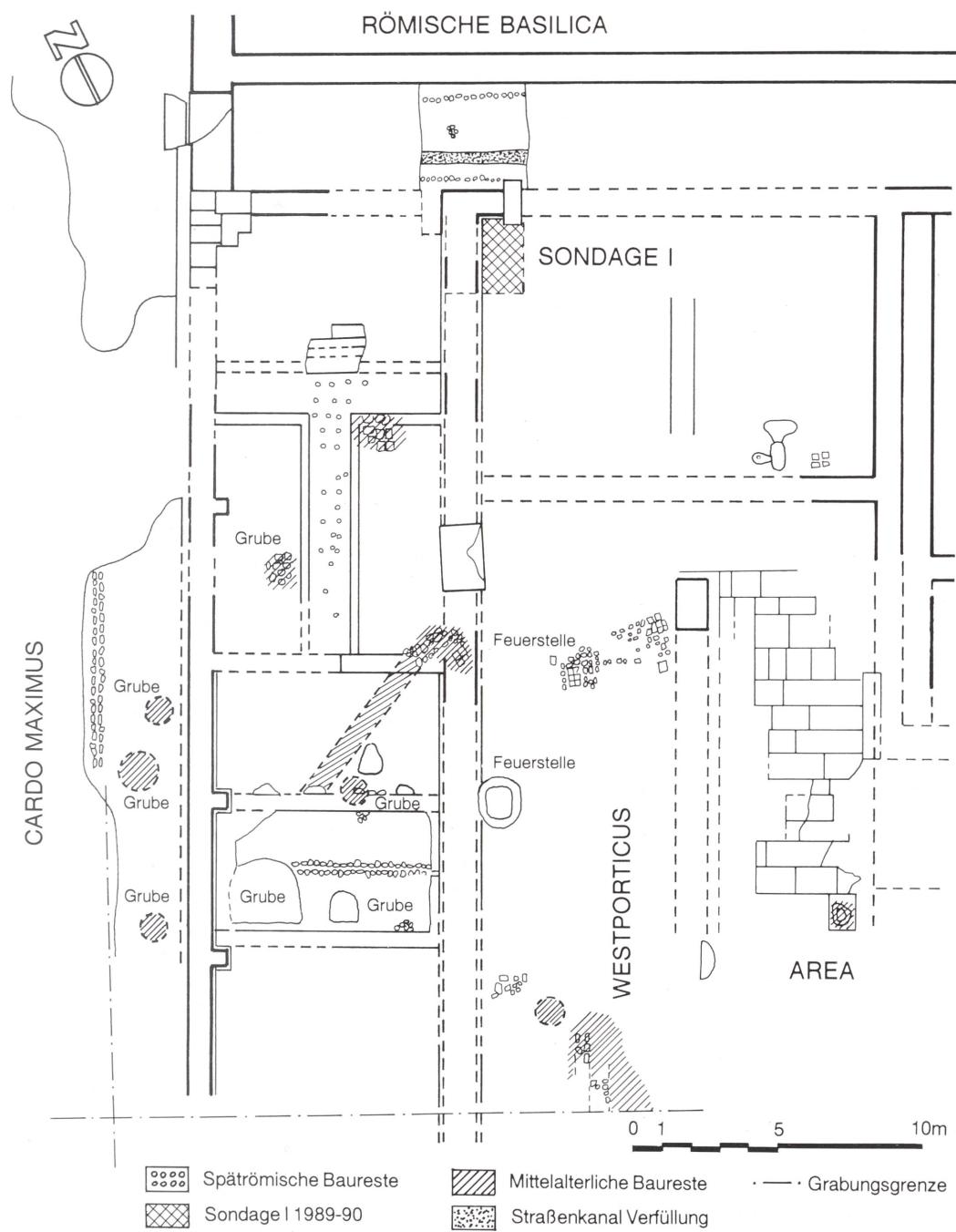


Abb. 3. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Übersichtsplan der Ausgrabungen im nordwestlichen Teil des Forums 1989–1990.

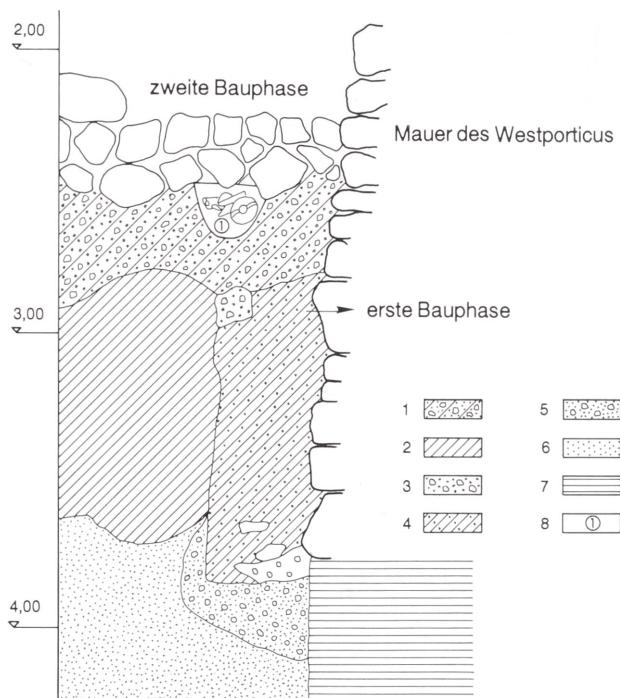


Abb. 4. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Südprofil Sondage I, Quadrant 29–39/LXII. 1 tonige Braunerde mit Kohlenstückchen; 2 tonsandige Schicht, fundleer; 3 Spuren von verbranntem Holz; 4 dunkelbraune Erde mit Kohlenstückchen; 5 sandige braune Erde mit verbrannten Tonbrocken (Hüttenlehm); 6 Sand; 7 nicht ergraben; 8 Grube mit Keramik.

mals unter epigraphischen und historischen Aspekten sowohl von bulgarischen als auch von internationalen Wissenschaftlern analysiert und interpretiert worden¹³, die vollständige Sammlung der Inschriften von *Oescus* und seiner Umgebung sind von B. Gerov im Corpus Inscriptionum Latinarum veröffentlicht worden¹⁴. Es können hier daher nicht alle Inschriften im Detail betrachtet, sondern nur die frühesten herausgegriffen werden. Sie sind ein Zeugnis dafür, daß *Oescus* einer der ersten Stützpunkte der Römer bei der Eroberung des Gebietes an der unteren Donau und der Einrichtung der römischen Provinz *Moesia* war.

Nur mit den frührömischen lateinischen Inschriften von *Oescus* lässt sich jedoch das Problem der genauen Lokalisierung des Militärlagers, der *canabae legionis* und der zivilen Siedlung im 1. Jahrhundert n. Chr. nicht lösen, da keine von ihnen *in situ* gefunden wurde.

1. Grabmal des Resius Chronius, mit Erwähnung der *legio V Macedonica*.
Année Épigr. 2, 1927, 359 Nr. 51; ILB 30 Nr. 47.
Datierung: 1. Jahrzehnt 1. Jahrhundert¹⁵.

¹³ B. GEROV, Nouvelles données sur le début de l'histoire d'*Oescu*. In: Ders., Beiträge zu den römischen Provinzen Moesien und Thrakien (Amsterdam 1980) 1–20 mit Lit. – V. BEŠEVLIEV, Epigraphski prinosi (Sofia 1952) 87 ff.

¹⁴ Vgl. ILB 1–77.

¹⁵ Ebd. 30 Nr. 47. – Vgl. GEROV (Anm. 3, 1980) 150–152 ff.

Der Text ist in eine große, unverzierte Steinplatte ($1,73 \times 0,93 \times 0,25$ m) eingemeißelt. B. Gerov begründet seine Datierung mit der Paläographie der Buchstaben und Ziffern sowie der Form, den Maßen und der Gestaltung der Platte insgesamt¹⁶. Die Inschrift stellt den frühesten Beleg dafür dar, daß die *legio V Macedonica* bereits in den ersten zehn Jahren n. Chr. in *Oescus* stationiert war¹⁷. Möglicherweise existierte in *Oescus* zu dieser Zeit schon eine Werkstatt zur Anfertigung von Grabmälern.

2. Bauinschrift.

CIL III 2566,3–4; ILB 11 Nr. 1.

Datierung: 41–44 n. Chr.

Diese früheste Inschrift offiziellen Charakters steht mit der Bautätigkeit der *legio V Macedonica* in Verbindung. Die Datierung erfolgte aufgrund der Titulatur des Kaisers Claudius und des moesischen Legaten Lucius Marcius Macer¹⁸. Die Marmorplatte war höchstwahrscheinlich an einem der Tore des Militärlagers oder an einem offiziellen Gebäude in seinem Zentrum angebracht.

Zum Fundmaterial des 1. Jahrhunderts n. Chr.

Die Münzfunde

Es seien hier nur die Münzen des 1. Jahrhunderts n. Chr. vorgestellt, die bei den Ausgrabungen von 1989–1993 gefunden wurden¹⁹. Es handelt sich um eine Silbermünze und vier Bronzemünzen.

1. (Abb. 5,1) Denar; stark verbrannt. Dm. 16–17 mm, Gewicht 3,7 g. Republikanische Prägung²⁰: Av. Kopf nach rechts (?); Rv. Quadriga. – Inv.Nr. 146/89. NW-Teil des Forums.
2. (Abb. 5,2) As. Dm. 26 mm, Gewicht 11,1 g. Tiberius für Augustus, 16–22 n. Chr.²¹: Av. DIVVS AVGVSTVS PATER, Kopf des Augustus mit Strahlenkrone nach rechts; Rv. S C, Adler auf Globus. – Inv.Nr. 107/90. Aus Schichten des 2. Jhs. n. Chr.
3. (Abb. 5,3) As. Dm. 23 mm, Gewicht 3,7 g. Augustus (?): Av. nicht erkennbar, zwei Kontermarken THRACAE (ligiert)²², Loch und zwei Vertiefungen; Rv. teilweise erhaltener Lorbeer- oder Palmenkranz. – Inv.Nr. 144/90. Aus Schichten des 2. Jhs. n. Chr.
4. (Abb. 5,4) As. Dm. 26 mm, Gewicht 7,4 g. Tiberius für Augustus: Av. [DIVVS AVGV]STVS [PATER], Kopf des Augustus mit Strahlenkrone nach links; Rv. nicht lesbar. – Inv.Nr. 6/93. SO-Teil der Zivilsiedlung.
5. (Abb. 5,5) As. Dm. 28 mm, Gewicht 9,9 g. Tiberius für Marcus Agrippa, 23–32 n. Chr.²³ (RIC I 108,32): Av. M AGRIPPA L F COS III, Kopf des Marcus Vipsanius Agrippa nach links;

¹⁶ Ebd. 150.

¹⁷ ILB 4–6.

¹⁸ ILB 11 Nr. 1.

¹⁹ Vgl. KABAKČIEVA (Anm. 2).

²⁰ Die hier publizierte Münzen wurden von Doz. Dr. B. Boškova (Arch. Inst., Sofia) bestimmt. Dafür danke ich ihr herzlich.

²¹ RIC I 95 Nr. 3. – J. YOROUKOVA, La circulation des monnaies en Bulgarie I–II s. et leur importance historique. Stud. Fundmünzen Antike I (Berlin 1979) 282 ff.

²² Vgl. Bronzemünzen mit derselben Kontermarke von *Ratiaria* und *Aquae Calidae*: B. BOŠKOVA, Monete antice di Ratiaria. Ratiariensis 3–4 (Bologna 1987) 98 Taf. 23,2; T. GERASIMOV, Les monnaies antiques contremarquées de la Moesie Inferieure et de la Thrace. Izv. Bulgarskija Arh. Inst. 15, 1946, 51–81 Abb. 26. Auf beiden erwähnten Exemplaren gibt es auch eine Kontermarke AVG in viereckiger Umrahmung.

²³ Vgl. O. BRUKNER/V. DAUŤOVA-RUŠEVLIJAN/P. MILOSEVIĆ, The Beginnings of Romanisation in the Southeastern Part of Pannonia Province (Novi Sad 1987) 62 Taf. 29,9. – E. RITTERLING, Das frührömische Lager bei Hofheim im Taunus. Ann. Ver. Nassau. Altkde. 34, 1905, 25–27; 100–105 Nr. 381–389.



Abb. 5. Oescus, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Münzen des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus den Ausgrabungen 1989–1993. 1 Denar; 2–5 Asse. – M. 1:1.

Rv. Neptun zwischen S C. – Inv.Nr. 82/90. Zusammen mit Cingulumsschnalle und Keramik im NW-Teil des Forums.

Metallfunde

Von den Metallfunden sollen hier nur einige aussagefähige Gegenstände betrachtet werden, die bei den Ausgrabungen der letzten Jahre zu Tage kamen.

Fragmentierte Eisennägel und -klammern wurden bei allen Grabungen in *Oescus* gefunden, die Verfüllungen einiger kleinerer Gruben enthielten auch Stücke von Eisen-schlacke.

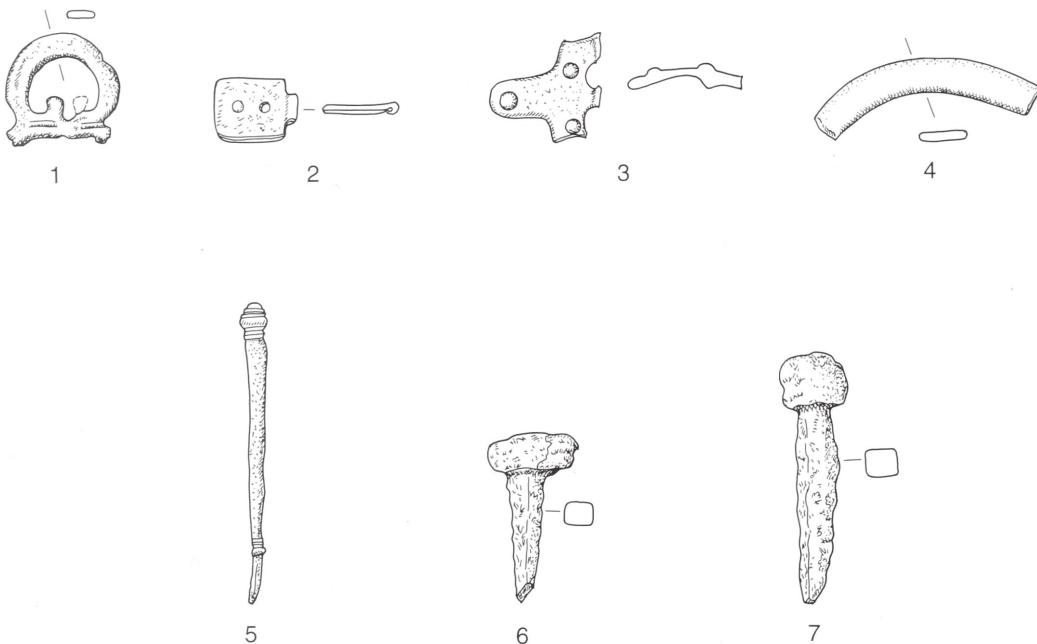


Abb. 6. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Metallfunde des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus den Ausgrabungen 1989–1993. 1 Cingulumschnalle; 2–3 Scharnierteile; 4 Ring; 5 Nadel; 6–7 Nägel. 1–5 Bronze, 6–7 Eisen. – M. 1:2.

Aufgrund der begrenzten Ausgrabungsflächen sind die bislang bekannten frührömischen Metallfunde nicht sehr zahlreich. Trotzdem ist anzunehmen, daß hier bereits in der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Werkstätten für Bronze- und Eisenverarbeitung bestanden²⁴.

1. (Abb. 6,1) Cingulumschnalle, Bronze, halbrund mit volutenförmig gestalteten Enden (Typ A nach F. Grew / N. Griffiths²⁵). Vorflavisch. – Inv.Nr. 99/90. Zusammen mit Münze Nr. 5 (Abb. 5,5), zwei Scharnierteile von Schienenpanzern (Abb. 6,2–3) und Keramik.

Solche Schnallen waren bisher am rechten Ufer der unteren Donau unbekannt. Die unverzierte Schnalle gehörte zu einem Gurt, an dem der Dolch eines Soldaten getragen wurde; die Trageweise ist für die frührömische Zeit typisch²⁶. Parallelen aus den weströmischen Militärlagern ermöglichen eine Datierung in vorflavische Zeit²⁷.

2. (Abb. 6,4) Ring, Bronze, viereckiger Querschnitt, fragmentiert. Dm. 9 cm. – Inv.Nr. 97/90. Aus der Forumsgrabung.

Der Ring diente wahrscheinlich zur Randverstärkung eines Gefäßes²⁸.

²⁴ Vgl. G. ULBERT, Die römischen Donaukastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen 1 (Berlin 1959) 69.

²⁵ F. GREW/N. GRIFFITHS, The Pre-Flavian Military Belt: the Evidence from Britain. Arch. Aeliana 109, 1991, 60–63 Fig. 9 mit Lit. – E. RITTERLING, Das frührömische Lager bei Hofheim im Donau. Nassau. Ann. 40, 1913, Taf. 11,14. – HAALEBOS (Anm. 7) 217ff. Abb. 16,6–7.

²⁶ VON PETRIKOVITS (Anm. 7, 1967) 24f.

²⁷ RITTERLING (Anm. 25) 151. – J. W. BRAILSFORD, Hod Hill. Antiquities from Hod Hill in the Durden Collection I (London 1962) 3 Fig. 4,A91–93. – ULBERT (Anm. 24) 69 Anm. 68 Taf. 17,29.

²⁸ G. FRANZIUS, Die römischen Funde. In: W. SCHLÜTER (Hrsg.), Römer im Osnabrücker Land. Die Ausgrabungen in Kalkriese (Bramsche 1991) 45 Taf. 16,2.

3. (Abb. 6,5) Nadel, Bronze, verziert²⁹. – Inv.Nr. 62/93. Aus der Sondage im SO-Teil der Zivilsiedlung; zusammen mit Eisennägeln (Abb. 6,6–7).

Glas

Neben den Metallfunden sind auch Glasgefäße des 1. Jahrhunderts n.Chr. mit verschiedenen Formen vertreten. Die Stücke stammen aus Italien und dem römischen Osten. Ganze Gefäße liegen nicht vor.

1. (Abb. 7,1) Rippenschale Isings 3; violett. 2. Drittelp. 1. Jh. n.Chr.³⁰. – Inv.Nr. 91/87. Vom Tempelkomplex am Forum; aus derselben Schicht stammt Sigillata des GELLIUS³¹.
2. (Abb. 7,2) Zartrippenschale Isings 17; braungelb mit weißer Fadenauflage. 2. Drittelp. 1. Jh. n.Chr. – Inv.Nr. 135/87. Vom Tempelkomplex am Forum.
3. (Abb. 7,3–4) halbkugelige Becher Isings 12, Schliff- und Rillenzier; kobaltblau (Abb. 7,3) und braungelblich (Abb. 7,4). 2.–3. Viertelp. 1. Jh n.Chr.³². – Inv.Nr. 103/87; 154a/87. N-Teil Forum.
4. (Abb. 7,5) Rippenschalen Isings 3; blaugrün. 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.³³. – Inv.Nr. 96/89; 141/87; 257/90. NW-Teil Forum.
5. (Abb. 7,9) Teller Isings 19/46; hellbläulich. Ende 1. Jh. n.Chr.³⁴. – Inv.Nr. 166/89. Sondage am Forum.
6. (Abb. 7,11) hoher Becher Isings 31, formgeblasen, Verzierung mit „Lotosknospen“; bläulich. 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.³⁵. – Inv.Nr. 1553/87. Vom Tempelkomplex am Forum.
7. (Abb. 7,12) Becher Isings 33, bogenförmige Reliefverzierung; blaugrün. 2. Hälfte 1. Jh. n.Chr.³⁶. – Inv.Nr. 168/89.
8. (Abb. 7,10.13.14) konische Becher Isings 21, Schliffdekor; farbloses, dickwandiges Glas. Flavisch³⁷. – Inv.Nr. 49/87; 92/87; 142/87. Vom Tempelkomplex am Forum.

²⁹ E. KÜNZL, Medizinische Instrumente aus Sepukrafunden der römischen Kaiserzeit (Köln, Bonn 1983) 12 Abb. 3,40; 11,9 u.a.

³⁰ C. ISINGS, Roman Glass from Dated Finds (Groningen, Djakarta 1957) 17–18. – S. M. E. VAN LITH, Glas aus Asciburgium (Duisburg 1987) 3; 34. – B. RÜTTI, Vitudurum 4. Die Gläser (Zürich 1988) 30–32 mit Lit.

³¹ KABAKČIEVA (Anm. 1, 1994) 153–154 Abb. 11 a–b.

³² Zur Verbreitung in Thrakien und Moesien vgl. M. BUCOVALA, Vase antice de sticla la Tomis (Constanța 1968) 38f. Nr. 31; H. BUJUKLIEV, La necropole tumulaire Thrace pres de Catalka, Region de Stara Zagora. Ausgr. u. Forsch. 16 (Sofia 1986) 66 Taf. 3,29–30. – Aus Thrakien sind auch andere Glasgefäße dieser Form bekannt; unpubliziert sind Funde von Kazanlak, Stara Zagora und Nova Zagora (freundl. Mitt. K. KALČEV, Hist. Mus. Stara Zagora).

³³ VAN LITH (Anm. 30) 31–34 mit Anm. 25. – Wohl italischer Import: L. BARKÖCZI, Pannonische Glasfunde in Ungarn (Budapest 1988) 61f. Taf. 3; C. S. LIGHTFOOT, Some Examples of Ancient Cast and Ribbed Bowls in Turkey. Journal Glass Stud. 35, 1993, 27–37.

³⁴ P. FASOLD, Die früh- und mittlerömischen Gläser von Kempten-Cambodunum. Forsch. Provinzialröm. Arch. (Augsburg 1985) 217ff. Abb. 11,4. – O. VESSBERG, Roman Glass in Cyprus. Opuscula Arch. 7 (Lund 1952) 113 Pl. 1,11. – Das Verbreitungsbild der Teller Isings 19/46 im östlichen Mittelmeergebiet legt nahe, daß diese Gefäßformen in verschiedenen Herstellungszentren produziert wurden.

³⁵ z. B. FASOLD (Anm. 34) 203; 214 Abb. 10,5. – Ähnliche Becher auch in Tomis und Callatis: BUCOVALĂ (Anm. 32) 52 Nr. 57f.; A. MINČEV, Antike Gläser von der westlichen Schwarzmeerküste 1.–4. Jh. II. Becher. Izv. Narod. Muz. Varna 24 (39), 1988, 39ff. Abb. 3,11.16.

³⁶ C. ISINGS, Glass from the Canabae Legionis at Nijmegen. Ber. ROB 30, 1980, 294f. Abb. 8,4. – RÜTTI (Anm. 30) 72 Taf. 52–53. – M. BUCOVALĂ, Roman Glass Vessels Discovered in Dobrudja. Journal Glass Stud. 26, 1984, 62 Fig. 7. – BARKÖCZI (Anm. 33) 90 Taf. 12,126.

³⁷ RÜTTI (Anm. 30) 55–56 Abb. 34. – Vgl. auch: DERS., Die römischen Gläser aus Augst und Kaiserburg. Forsch. Augst 13/1(Augst 1991) 44–45 Taf. 51–52; FASOLD (Anm. 34) 215 Abb. 10,10.; D. HARDEN u.a., Glass of the Caesars (London 1987) 195, Nr. 105; ULBERT (Anm. 24) 58–59 Taf. 13,14–15.

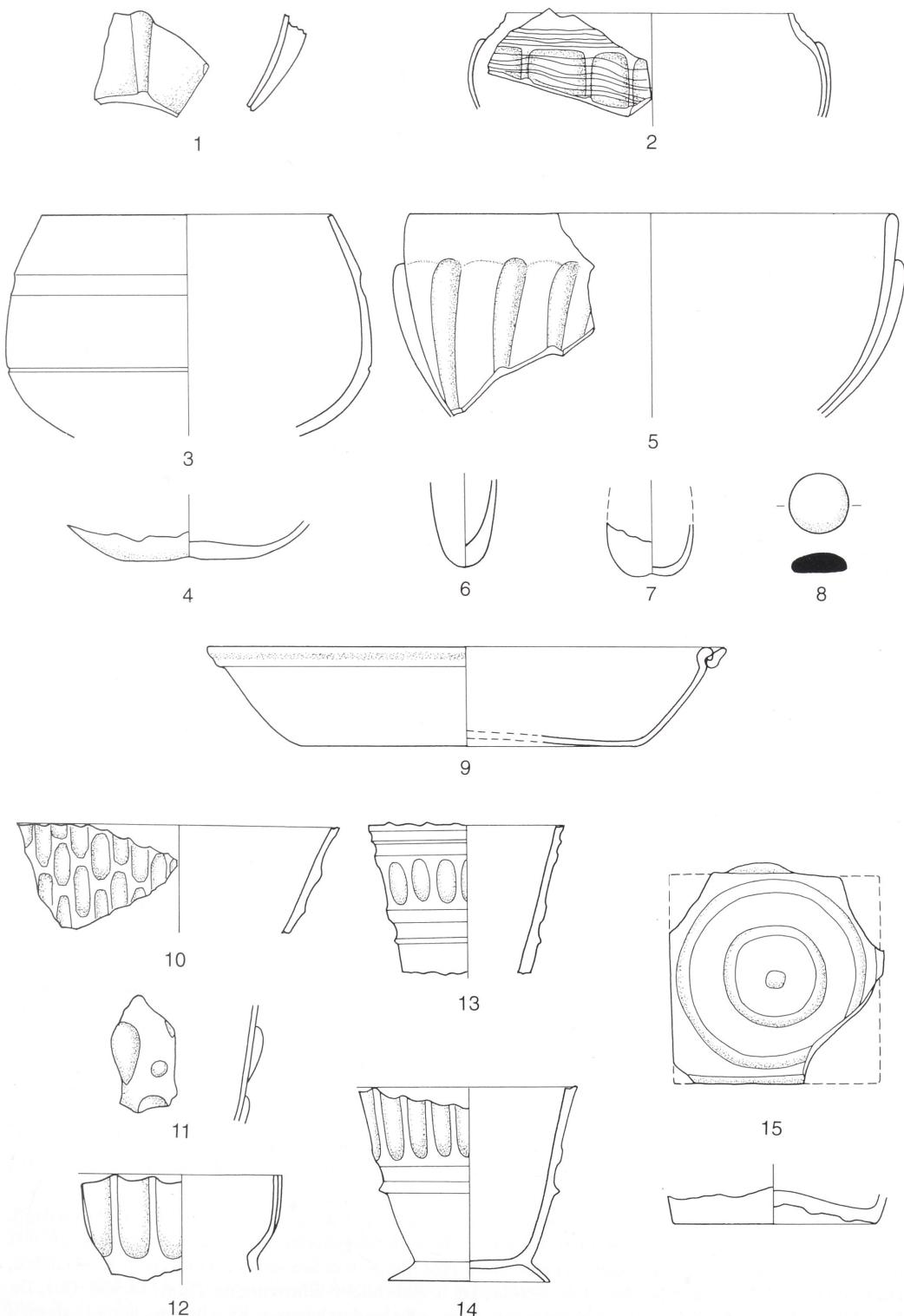


Abb. 7. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Glasfunde des 1. Jahrhunderts n.Chr. – 1–8.10–15
M. 1:2; 9 M. 1:6.

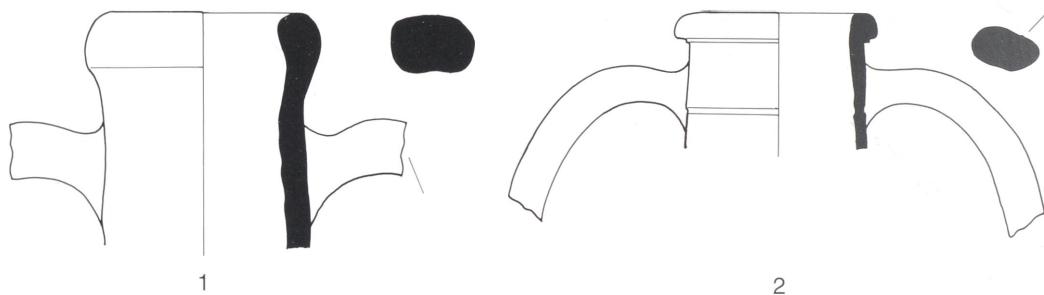


Abb. 8. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Amphoren. – M. 1:2.

9. (Abb. 7,6–7) Unguentarien Isings 8/27; braungelb und bläulich. 50–100 n. Chr.³⁸. – Inv.Nr. 154/87; 83a/90. NW-Teil der *colonia*.
10. (Abb. 7,15) Vierkantflasche Isings 50a, Bodenmarke (zwei konzentrische Kreise mit Punkt in der Mitte); bläulich. 1.–3. Jh. n. Chr.³⁹. – Inv.Nr. 155₂/87. Vom Tempelkomplex am Forum. Zusammen mit Becher Isings 31 und Rippenschale Isings 3.
11. (Abb. 7,8) Spielstein; opak weiß. 1. Jh. n. Chr.⁴⁰. – Inv.Nr. 29/93. SO-Teil der *colonia*.

Gefäßkeramik⁴¹

Unter den Fundgattungen aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. ist die Keramik zahlenmäßig am stärksten vertreten. Scherben importierter Waren sind nicht nur bei den Untersuchungen im nordwestlichen Teil des Forums, sondern auch bei Ausgrabungen im Bereich der zivilen *basilica*, des Fortunatempels und der *insulae* im SO-Teil der späteren *colonia* entdeckt worden.

Neben Importkeramik (Terra Sigillata, dünnwandige norditalische Ware, Lampen, Amphoren [Abb. 8]⁴²) treten bereits im 1. Jahrhundert n. Chr. auch lokal produzierte Warengruppen auf (römische Waren: tongrundige, rotbemalte Keramik, sog. „Holddeurner Ware“; einheimische Waren: graue scheibengedrehte und graue handgeformte Ware).

Italische Sigillata

Arretina

Aufgrund des Forschungsstandes ist bislang zur Verbreitung von Arretina auf der Balkanhalbinsel wenig bekannt; die neuen Funde von *Oescus* erweitern unser Bild wesentlich.

³⁸ Funde ähnlicher Gläser sind aus *Tomis* und *Novae* bekannt: BUCOVALA (Anm. 32) 121–122. – MILČEVA/GENČEVA (Anm. 1) 30 Abb. 16.

³⁹ VAN LITH (Anm. 30) 57–58. – RÜTTI (Anm. 30) 81–82 mit Lit. – BUCOVALA (Anm. 32) 31–32.

⁴⁰ Vgl. RÜTTI (Anm. 30) 100f. mit Lit. – CHR. U. C. HOLLIGER, Römische Spielsteine und Brettspiele. Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1983, 5–24.

⁴¹ Ohne die Unterstützung durch zahlreiche Kollegen aus Deutschland, den Niederlanden, England, Österreich und Italien wäre der Keramikkatalog nicht zustandegekommen. Ihnen allen möchte ich hier meinen Dank aussprechen; besonders genannt seien Prof. Dr. S. von Schnurbein, Prof. Dr. J. K. Haalebos, Dr. B. Pferdehirt, P. Wagner M. A., Dr. K. Greene, Dr. S. Zabehlicky-Scheffenegger, Dr. A. Martin, Doz. Dr. H.-J. Ubl und Doz. Dr. D. Gabler. – Abkürzungen: Bdm. = Bodendurchmesser; BS = Bodenscherbe; Conspl. = Conspectus; Drag. = Dragendorff; Frgmt. = Fragment; Ha = Haltern; Inv.Nr. = Inventarnummer; Rdm. = Randdurchmesser; Ritt. = Ritterling; RS = Randscherbe.

⁴² Diese Keramikgruppen sollen demnächst veröffentlicht werden.

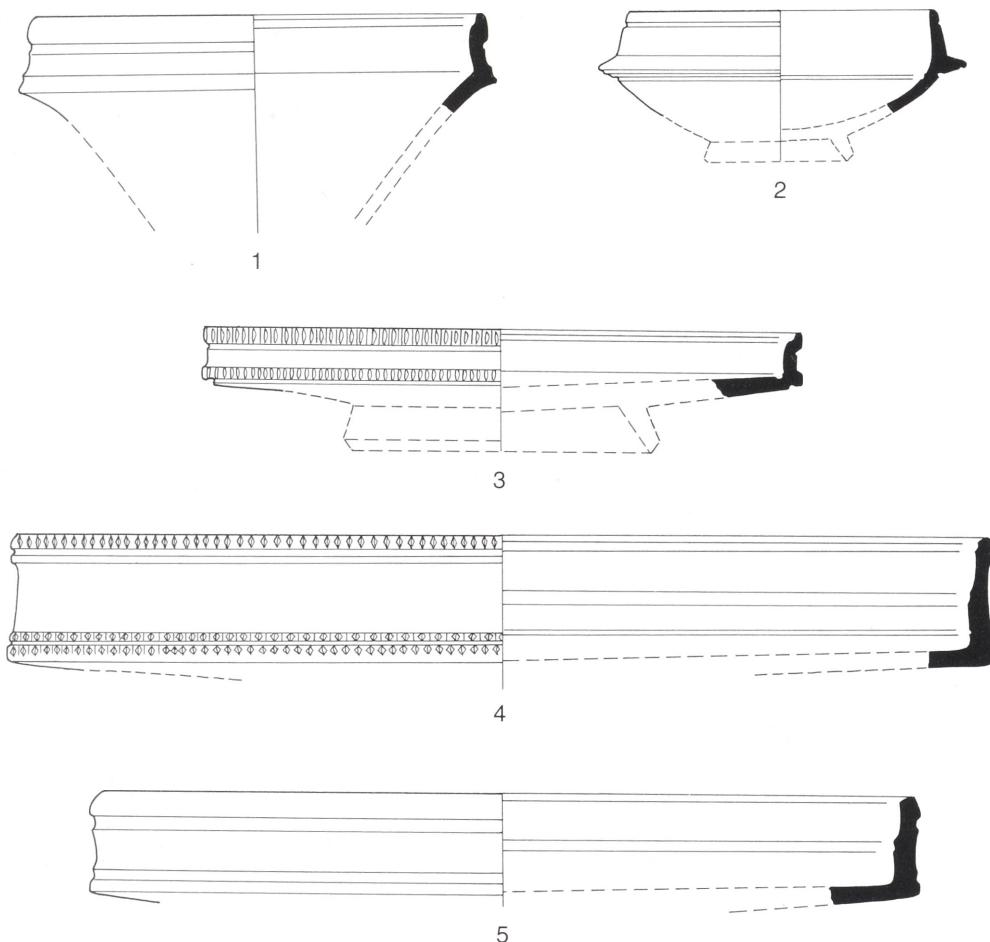


Abb. 9. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Arretina. – M. 1:2.

1. (Abb. 9,1) Schale Ha 8 (Consp. 22). RS. Rdm. 12 cm. Tiberisch. – Sondage I, Forum/90.
2. (Abb. 9,2) Schale Drag. 25 (Consp. 34). Frgmt. Rdm. 7 cm. Tiberisch-frühclaudisch. – Süd-bereich, 65/CXXXV, Oes/83.
3. (Abb. 9,3) Teller Drag. 1 (Consp. 18). RS. Rdm. 16 cm. Tiberisch. – Fortunatempel/71.
4. (Abb. 9,4) Teller Drag. 1 (Consp. 18). Frgmt. Rdm. 24 cm. Tiberisch. – Sondage I, Forum/90.
5. (Abb. 9,5) Teller Drag. 17 (Consp. 18/21). Frgmt. Rdm. 26 cm. Tiberisch. – Fortunatempel/71.

*Norditalische Sigillata*⁴³

Auf den italischen Sigillaten aus *Oescus* kommen verschiedene Stempel des L. Gellius (L.GEL, GELI, GELLI) *in planta pedis*⁴⁴ sowie der Stempel FELICIO *in planta*

⁴³ Zu den in *Oescus* bei früheren Ausgrabungen gefundenen Terra Sigillata-Gefäßen vgl. BALKANSKA (Anm. 9) 26–33.

⁴⁴ S. ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, Die Geschichte des Herrn Lucius G. Ein Arbeitsbericht. Acta RCRF 21/22, 1982, 107–109; DIES., Einige Bemerkungen zur Verbreitung italischer Keramik (besonders Terra Sigillata) in Jugoslavien. In: Gomolava I (Novi Sad 1988) 230f. Abb. 8–22; I. M. CURK, Rimska

pedis⁴⁵ vor. Beide Töpfer waren bislang nicht (Felix) oder nur selten⁴⁶ (Gellius) für Moesien belegt. Stempelform, Ton und Überzug sprechen für eine Produktion in Norditalien⁴⁷, woraus sich eine Datierung ins 2. Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. ergibt.

1. (Abb. 10,1) Schale Drag. 25 (Consp. 34); Rosettenauflage. Frgmt. Rdm. 10 cm. Tiberisch-claudisch. – Fortunatempel; Inv.Nr. 42/1974.
2. (Abb. 10,2) Schale Drag. 25 (Consp. 34); Stempel L.GELLI *in planta pedis* (Abb. 10,8). BS. Bdm. 3,6 cm. 2. Viertel 1. Jh. n. Chr. – NW-Teil Forum; Inv.Nr. 133/1987.
3. (Abb. 10,3) Schale Drag. 25 (Consp. 34); Stempel GELI *in planta pedis* (Abb. 10,7). BS. Bdm. 3,6 cm. 2. Viertel 1. Jh. n. Chr. – O-Teil Forum; Inv.Nr. A-A 4096, Oes/87.
4. (o. Abb.) Teller Drag. 1/17 (Consp. 18/21); Stempelfrgmt. L. GELI oder GELLI (Abb. 10,9). BS. Spättiberisch-claudisch. – NW-Teil Forum; Inv.Nr. 149/1987.
5. (o. Abb.) Teller Drag. 1/17 (Consp. 18/21). BS. 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr. – Sondage I, Forum/90.
6. (Abb. 10,4) Teller Ritt. 1 / Ohlenroth 9 (Consp. 4). Frgmt. Rdm. 28 cm. Tiberisch-claudisch. – Ohne Inv.Nr.
7. (Abb. 10,5) Teller Ha 73 (Consp. 1). RS. Rdm. 30 cm. Tiberisch-claudisch. – Sondage I, Forum/90.
8. (Abb. 10,6) Teller Drag. 3 (Consp. 21); Stempel FELICIO *in planta pedis* (Abb. 10,10). Rdm. 17 cm, H. 4,6 cm. Claudisch. – Sondage I, Forum/90, aus Grube in Quadrant 39/LXII (s. u. S. 114); Inv.Nr. 100/90.

Südgallische Sigillata

Nach dem derzeitigen Forschungsstand ist das Aufkommen südgallischer Sigillata um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren. In *Oescus* stammen die Funde aus dem Bereich des Forums, des Fortunatempels und der zivilen *basilica*.

loncena posuda na Slovenskem (Ljubljana 1987) Taf. 3,12; 4,27; 5,35 u.a.; A. R. ANDERSON-STOJANOVIC, Stobi. The Hellenistic and Roman Pottery (Princeton 1992) 50 Pl. 34,295 (L. Gelli); E. B. VÁGO, Die Oberitalisch-Padanische Auflagen-Sigillata in Transdanubien. Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae 29, 1977, 86 ff.

⁴⁵ Zur Ware vgl. M. SCHINDLER/S. SCHEFFENEGGER, Die glatte rote Terra Sigillata vom Magdalensberg. Kärntner Museumsschr. 62 (Klagenfurt 1977) 18f. Taf. 54,4.10; E. ETTLINGER et al., Conspectus formarum terrae sigillae italicico modo confectae. Mat. Röm.-Germ. Keramik 10 (Bonn 1990) 88 Taf. 19, Form 21.3.1.–2. – Möglicherweise gehörte Felix zum Kreis des Gellius: A. Oxé/H. COMFORT, Corpus vasorum Arretinorum (Bonn 1968) 195 No. 683ff. mit Beispielen *in planta pedis* aus Pompeji, Neapel und Rom; J.-K. HAALEBOS (Anm. 7) 103 mit Lit. über südgallische Sigillata mit dem Stempel FELICI bzw. FELICIO. – Zur Verbreitung: Die Tellerform Consp. 21.3. ist häufig im römischen Keramikmaterial der Nekropolen von Emona (heute Ljubljana) vertreten. Ton und Überzug entsprechen dem neuen Fund aus *Oescus*. Vgl. L. PLESNIČAR-GEC, Severno emonsko grobisče (Ljubljana 1972) Gräber 180, 192 u. 715. Einige der Gefäße aus Emona tragen Stempel von Gellius. – Zu den Cognomen Felix/Felicio vgl. SCHINDLER/SCHEFFENEGGER a.a.O.; B. GRALFS, Metallverarbeitende Produktionsstätten in Pompeji. BAR Internat. Ser. 433 (Oxford 1988) 87 mit Anm. 315. – Es gibt einen Stempel mit diesem Namen auf einer römischen Amphore (Form Dressel 6 „a“) von *Novae*: P. DYCZEK, The Amphorae from the Valetudinarium at Novae. Acta RCRF 29/30, 1991, 309f. mit Anm. 17 (Datierung: Ende 3.–4. Jh.).

⁴⁶ A. MILČEVA, Importierte Terra Sigillata aus Novae. Izv. Bulgarskija Arh. Inst. 37, 1987, 110–111 mit Lit. – L. BJELAJAČ, Terra Sigillata u Gornoj Meziji (Beograd 1990) 196–197.

⁴⁷ MILČEVA (Anm. 46) 111.

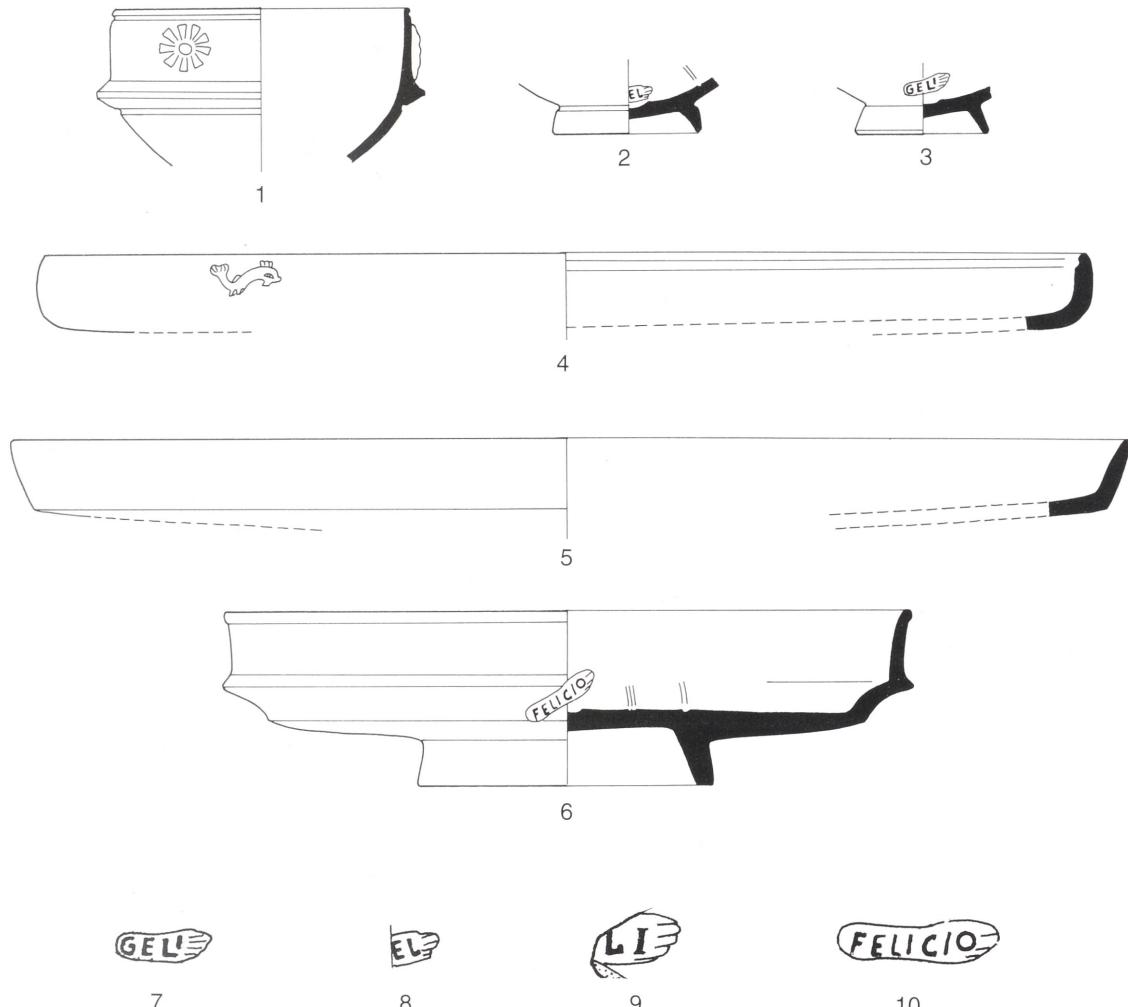


Abb. 10. Oescus, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Italische Sigillata. 7–10 Stempel *in planta pedis*. – 1–6 M. 1:2; 7–10 M. 1:1.

Nach A. Mees⁴⁸ erklärt sich der Keramikimport aus Gallien eher als wirtschaftliches Investment der Manufakturen, denn als staatliche Maßnahme im Zuge der Romalisierung. D. h. südgallische Sigillata kam überwiegend auf dem Handelsweg nach Moesien.

Marmorierte Ware⁴⁹

1. (Abb. 11,1) Teller Drag. 15/17; La Graufesenque. Frgmt. Bdm. 9 cm. Claudisch-neronisch. – Fortunatempel, O-Teil, Oes/70.

⁴⁸ A. MEES, Die Sigillata-Belieferungen von Aquincum und Hofheim in lokaler und europäischer Zusammenhang als Beispiel einer EDV-Auswertung. Vortrag Symposium „100 Jahre Aquincum Museum“, Budapest 1994 (im Druck). – J. K. HAALEBOS/A. MEES/M. POLAK, Über Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts. Arch. Korrb. 21, 1991, 79 ff.

⁴⁹ Kommt auch in Novae und Almus/Lom vor: MILČEVA (Anm. 1). – KABAKČIEVA (Anm. 2, im Druck) Nr. 2–4 Taf. 2.

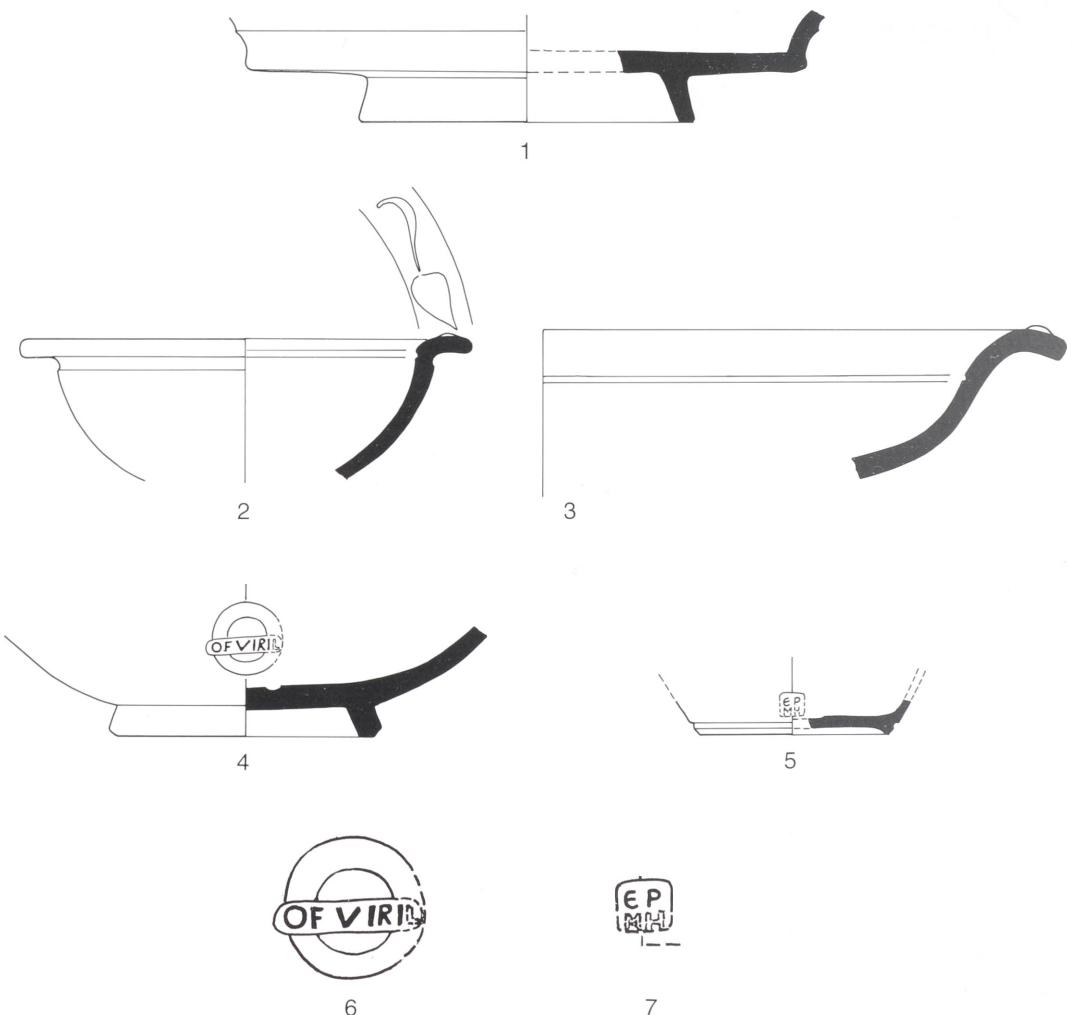


Abb. 11. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Sigillaten des 1. Jahrhunderts. 1–4 südgallische Sigillata; 5 oströmische Sigillata; 6 südgallischer Sigillatastempel; 7 griechischer Stempel auf oströmischer Sigillata. – 1–5 M. 1:2; 6–7 M. 1:1.

Glatte Ware

1. (Abb. 11,4) Schale Drag. 27; Stempel OFVIRI[L] (Abb. 11,6); La Graufesenque. BS. Bdm. 8 cm. Frühflavisch⁵⁰. – Forum (zivile *basilica*), 23/LXIII; Inv.Nr. A-A 1765.
2. (Abb. 11,2) Schale Drag. 35. Rdm. 12 cm. 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. – Ohne Inv.Nr.
3. (Abb. 11,3) Schale Drag. 36. Rdm. 28 cm. 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. – Fortunatempel, W-Teil, Oes/70.

⁵⁰ Vgl. A. Oxé, La Graufesenque. Bonner Jahrb. 140/141, 1936, 357f. – ULBERT (Anm. 24) 54ff. Taf. 41; 56; 78. – R. KNORR, Die verzierten Terra-Sigillata-Gefäße von Rottweil (Stuttgart 1907) 67f. – G. T. MARY, Die südgallische Terra Sigillata aus Neuss. Novaesium I. Limesforschungen 6 (Berlin 1967) 23 Abb. 7; 46 Taf. 35.

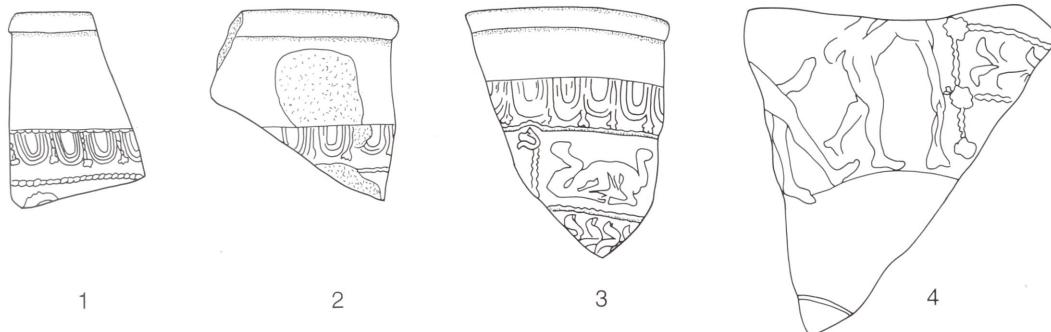


Abb. 12. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Südgallische Reliefsigillata. – M. 1:2.

Reliefware

1. (Abb. 12,1) Schüssel Drag. 37; La Graufesenque, Kreis des Mercator⁵¹. RS. Spätflavisch. – Forum; ohne Inv.Nr.
2. (Abb. 12,2) Schüssel Drag. 37; La Graufesenque⁵². RS. Spätflavisch. – Forum; ohne Inv.Nr.
3. (Abb. 12,3) Schüssel Drag. 37; La Graufesenque / Banassac, Kreis des Natalis⁵³. Frgmt. Domitianisch-traiianisch. – Fortunatempel, östl. Straße, Oes/72.
4. (Abb. 12,4) Schüssel Drag. 37; La Graufesenque / Banassac, Kreis des Natalis (erotische Szene zwischen Metopen). Frgmt. Nerva-traiianisch. – Forum; ohne Inv.Nr.

Oströmische Sigillata

Zu den bereits vorgestellten Importwaren ist noch ein Fragment oströmischer Terra Sigillata B I hinzuzufügen. Es handelt sich um einen Napf mit dem Rest eines zweizeiligen griechischen Stempels, der aufgrund von Parallelen aus Pergamon, Ephesos, Corinth, Stobi und Olbia zu EP[MH] ergänzt werden kann⁵⁴. Stempel dieses Typs treten ab der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. auf⁵⁵, Produktionsort war wahrscheinlich Samos oder ein Ort an der kleinasiatischen Küste. Zusammen mit einem KECY-Stempel aus Novae⁵⁶ gehört der Stempel aus *Oescus* zu den bislang eher seltenen Belegen für Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem unteren Donaulimes und Keramikzentren des östlichen Mittelmeerraumes in frührömischer Zeit.

⁵¹ Eierstab R. KNORR, Töpfer und Fabriken verzierter Sigillata des ersten Jahrhunderts (Stuttgart 1919) Taf. 57,19 mit Perlstab.

⁵² Eierstab DERS., Terra-Sigillata-Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (Stuttgart 1952) Taf. 68 B.

⁵³ Eierstab P. KARNITSCH, Die verzierte Sigillata von Lauriacum (Lorch-Enns). Forsch. Lauriacum 3 (Linz 1955) Taf. 3/4.

⁵⁴ C. MEYER-SCHLICHTMANN, Die pergamenische Sigillata aus der Stadtgrabungen von Pergamon. Perg. Forsch. 6 (Berlin, New York 1988) 75 (K 6); 182 Taf. 9. – J. H. ILIFFE, Sigillata Wares in the Near East. A List of Potters' Stamps. Journal Roman Stud. 24, 1934, 31. – V. MITSOPoulos-LEON, Die Basilika am Stadtmarkt in Ephesos. Kleinfunde 1. Keramik hellenistischer und römischer Zeit. Forsch. Ephesos IX 2/2 (Wien 1991) 115 Taf. 145. – ANDERSON-STOJANOVIĆ (Anm. 45) 53 Nr. 339 Pl. 39; 72 Nr. 488 Pl. 171. – J. M. HAYES, Sigillate orientali. In: EAA. Atlante delle forme ceramiche II (Roma 1985) 13–27; 32–58.

⁵⁵ Ebd. 54; vgl. auch MEYER-SCHLICHTMANN (Anm. 54) 182.

⁵⁶ MILČEVA/GENČEVA (Anm. 1) 29 Abb. 12. – Nach MEYER-SCHLICHTMANN (Anm. 54) liegt die Datierung des Stempels KECY ein bisschen früher (1. Hälfte 1. Jh. n. Chr.).

1. (Abb. 11,5) Napf N 22 (nach Meyer-Schlichtmann); zweizeiliger griechischer Stempel EP[...]⁵⁷ (Abb. 11,7). 2.–3. Viertel 1. Jh. n. Chr. – Sondage I, Forum⁵⁸; Inv.Nr. 149/89.

Dünnwandige norditalische Ware⁵⁹

Die neueren Untersuchungen zur dünnwandigen norditalischen Keramik bestätigen immer mehr, daß ihre Herstellung und Verbreitung das gesamte 1. Jahrhundert n. Chr. umfaßt. In *Oescus* ist – im Vergleich zu Fundorten wie dem Magdalensberg und *Emona* – das Formenspektrum noch stark eingeschränkt, was aber als Fundlücke aufgrund der geringen Grabungstätigkeit anzusehen ist.

1. (Abb. 13,1) Napf Form Ha 6. Frgmt. Rdm. 10 cm. Claudisch. – Sondage I, Forum/89; Inv.Nr. 151/89.
2. (Abb. 13,3) Napf, innen begriest, Rand mit Barbotineauflage. RS. Rdm. 12 cm. Tiberisch-claudisch. – Sondage I, Forum/90.
3. (Abb. 13,2) Napf, begriest, Barbotineauflage (Schuppendekor). Frgmt. Spättiberisch-claudisch. – Sondage I, Forum/90.
4. (Abb. 13,4) Napf, halbkugelig; ohne Überzug. Frgmt. Tiberisch. – Sondage I, Forum/90.
5. (Abb. 13,5) Napf, halbkugelig, begriest, Barbotineauflage (Schuppendekor). Frgmt. Tiberisch-claudisch. – Sondage I, Forum/90.
6. (Abb. 13,6) Napf, begriest. BS. Bdm. 5 cm. 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr. – Sondage I, Forum/90.
7. (Abb. 13,7) Napf, begriest. BS. Bdm. 6 cm. Claudisch-neronisch. – Sondage I, Forum/90.
8. (Abb. 13,8) Topf, begriest, außen Kammstrich. Frgmt. 1. Hälfte 1. Jh. n. Chr. – Sondage I, Forum/90.
9. (Abb. 13,9) Napf, steile Wand, Barbotineverzierung. 2 Frgmte. Rdm. 8 cm, H. 5,5 cm. Spättiberisch-claudisch. – SO-Bereich, Oes/93; Inv.Nr. 24/93.
10. (Abb. 13,10) Napf wie Nr. 10. 3 Frgmte. Rdm. 8 cm. Spättiberisch-claudisch. – SO-Bereich, Oes/93; Inv.Nr. 19; 45/93.
11. (Abb. 13,11) Napf, halbkugelig, begriest. 3 Frgmte. Bdm. 5 cm. Tiberisch-claudisch. – SO-Bereich, Oes/93.
12. (Abb. 13,12) Napf, kugelig mit gerilltem Rand, Barbotinedekor, innen begriest. Rdm. 10 cm. 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr. – ohne Inv.Nr.

Sonstige importierte Feinware

1. (Abb. 13,14) kugelförmiges Gefäß; „Eierschalen-Keramik“. Rdm. 7 cm. 1. Jh. n. Chr.⁶⁰. – SO-Bereich, Oes/93; Inv.Nr. 11/93.
2. (Abb. 13,13) Napf, nach außen gebogener Rand; Terra Nigra. Rdm. 9 cm. 1. Jh. n. Chr.. – SO-Bereich, 79/CXXXV, Oes/83.

⁵⁷ MEYER-SCHLICHTMANN (Anm. 54).

⁵⁸ KABAKČIEVA (Anm. 2, 1993) 87 Abb. 5 a–b.

⁵⁹ Zur Ware und deren Datierung vgl. u. a. E. SCHINDLER-KAUDELKA, Die dünnwandige Gebrauchskeramik vom Magdalensberg. Kärtner Museumsschr. 58 (Klagenfurt 1975) 29–34; D. GABLER, Die früheste Gruppe der italischen dünnwandigen Keramik in Pannonien. Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae 28, 1976, 455–461; K. GREENE, The Pre-Flavian Fine Wares (Cardiff 1979) 75–81; PLESNIČAR-GEC (Anm. 45) 75f.; O. BRUKNER, Rimska keramika u jugoslovenskom delu provincije Pannonicije (Beograd 1981) 18–20; MILČEVA/GENČEVA (Anm. 1, 1991) 27–28 Abb. 5–8; C. WILLIAMS, Corinth Excavations 1979. Hesperia 49, 1980, 123 Pl. 21,10.

⁶⁰ nach S. ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER/M. KANDLER, Burunum I (Wien 1979) 26.

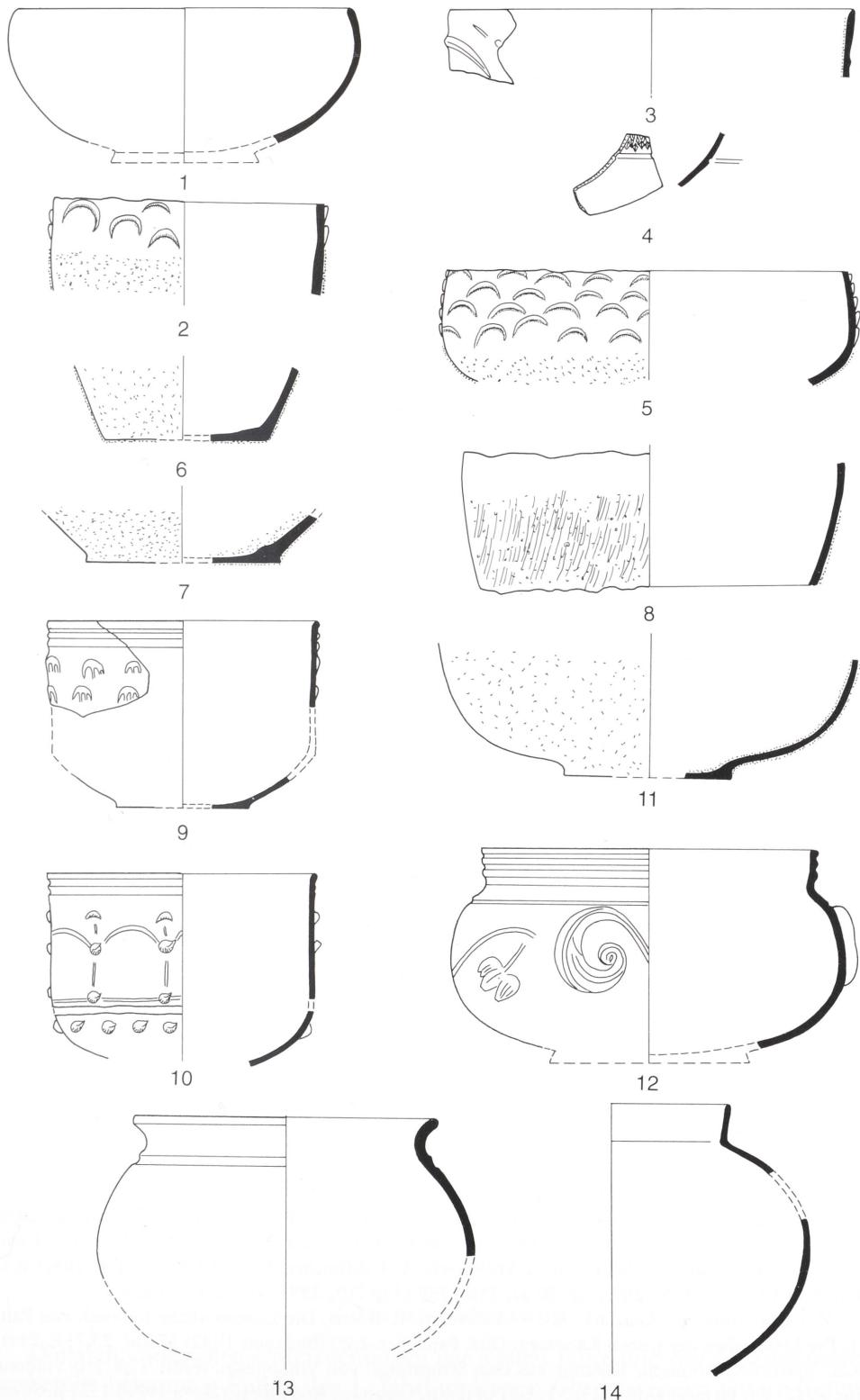


Abb. 13. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Dünnwandige italische und sonstige Feinware. – M. 1:2.

Lokale Warengruppen

Hellgraue scheibengedrehte Ware

Der Scherben dieser lokal produzierten Keramikart ist im Bruch grau, die hellgrauen sichtbaren Oberflächen sind stark geglättet, z. T. mit einpoliertem Streifendekor. Die Ware tritt im gesamten Gebiet der unteren Donau und in Pannonien vom 2. Jahrhundert v.Chr. bis zum Ende des 1. Jahrhunderts n.Chr. auf und hat ihren Ursprung wohl in der einheimischen Variante der Latène D-Keramik⁶¹. Die Formen sind auf Kannen, Schüsseln und Siebe beschränkt.

Graue handgeformte Ware

Gefäße dieser Warengattung wurden in fast unveränderter Form seit der 2. Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr. bis in die mittlere Kaiserzeit hergestellt⁶². Es handelt sich im wesentlichen um sog. „dakische“ bzw. „thrakische“ Henkeltassen, große Schüsseln und Töpfe⁶³, die z. T. außen mit plastischen Ornamenten verziert sind.

Zum Keramikkomplex aus der Grube in Quadrant 39/LXII (Sondage I, Forum/90)

Unterhalb der Schichten der 2. frührömischen Bauphase in Sondage I am Forum befand sich eine Grube, die überwiegend mit Keramik verfüllt war, darunter der italische Sigillatateller mit Stempel FELICIO (Abb. 10,6.10). Interessant ist das gemeinsame Vorkommen von Importkeramik⁶⁴, an Ort und Stelle produzierter römischer Keramik und einheimischen Warengruppen⁶⁵. Aus derselben Schicht stammen ein As des Tiberius für Marcus Agrippa (Abb. 5,5) und eine Cingulumsschnalle (Abb. 6,1). Als Verfüllungszeitpunkt kommt die Mitte des 1. Jahrhunderts in Betracht.

1. (Abb. 14,1) konische Tasse mit Henkel, handgeformt. Grautonig. Rdm. 16 cm, H. 7,5 cm. Claudisch-neronisch.
2. (Abb. 14,2) Krug Hofh. 50/57 bzw. Stuart 130, lokale Produktion. Rottonig. Rdm. 8 cm. Claudisch-neronisch.
3. (Abb. 14,3) Topf, handgeformt, aufgelegte Verzierung. Grautonig. Rdm. 18 cm. Claudisch-neronisch.
4. (Abb. 14,4) Topf, handgeformt. Grautonig. Rdm. 16 cm. Claudisch-neronisch.
5. (Abb. 14,6) Sieb Hofh. 70 bzw. Stuart 152. Grautonig. Rdm. 18 cm. Claudisch-neronisch.

⁶¹ G. KABAKČIEVA, Römische und eingeglättete Keramik aus Castra Martis. In: J. ATANASOVA u.a., Castra Martis. Kastell und Quadriburgium (im Druck).

⁶² DIES., Die Periodisierung der Keramikproduktion in Thrakien während der Römerzeit (1.–4. Jh.). In: Balcanica Posnaniensis 5 (Poznan 1990) 129f.

⁶³ BRUKNER (Anm. 59) 78 Taf. 27; KABAKČIEVA (Anm. 61) Taf. IV.

⁶⁴ Parallelen sind aus Aislingen, Kempten, Hofheim u.a. Holz-Erde Kastellen bekannt; vgl. ULBERT (Anm. 24) 51 Taf. 9,18; M. MACKENSEN, Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten. Cambodunum-Forsch. IV. Münchener Beitr. Vor- u. Frühgesch. A34 (München 1978) 93 Taf. 101,4; 108,3 u.a. – RITTERLING (Anm. 25) 278–280 (Typ 50 a); 298–299 (Typ 70); 299–300 (Typ 71) u.a.

⁶⁵ Zur Datierung vgl. Anm. 61–63. – Außerdem: E. BÓNIS, Die kaiserzeitliche Keramik von Pannonien 1. Die Materialien der frühen Kaiserzeit. Diss. Pann. Ser. 2,20 (Budapest 1942) 37 Taf. 25,7; E. ETTLINGER/CH. SIMONETT, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 3 (Basel 1952) 24; ULBERT (Anm. 24) 51; G. POPILIAN, Ceramica Romana (Craiova 1976) 133; B. SULTOV, Ceramic Centers (Sofia 1985) 88 f.; C. PREDA, Geto-Dacii din bazimel Oltului Inferior dava de la sprincenata (Bucureşti 1986) 52–54; 60.

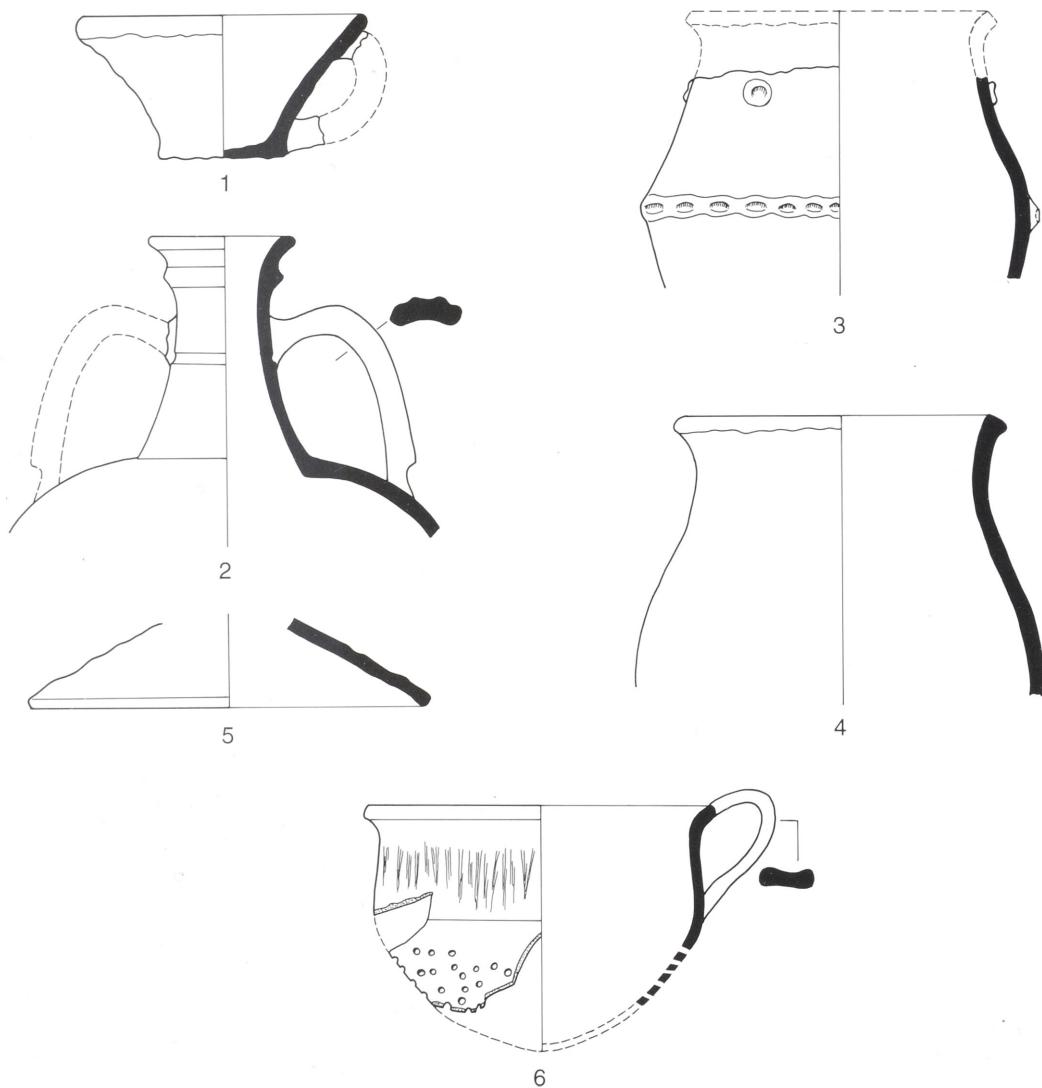


Abb. 14. *Oescus*, Provinz Moesien (Nordbulgarien). Keramikkomplex aus Grube, Sondage I (Forum). Graue Ware lokaler Produktion. 1 Tasse, handgeformt; 2 Krug; 3–4 Töpfe, handgeformt; 5 Deckel; 6 Sieb. – M. 1:2.

6. (Abb. 14,5) Deckel Hofh. 100, lokale Produktion; innen Schmauchspuren. Grautonig. Dm. 25 cm. Claudisch-neronisch.

Zusammenfassung

Die archäologischen Untersuchungen der letzten Jahre und die Zusammenstellung der bereits bekannten Funde des 1. Jahrhunderts n. Chr. erweitern unsere Kenntnisse zur frührömischen Geschichte von *Oescus*. Erstmals konnte für die 1. und 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Bautätigkeit nachgewiesen werden. Diese ältesten Gebäude-

reste und das Fundmaterial bestätigen die Überlegung, daß sich unter der traianischen *colonia* frührömische Militärlager befunden haben müssen.

Unter dem Forum und im SO der späteren Stadt konnten zwei frührömische Perioden sicher festgestellt werden: 1. Periode: augusteisch-tiberisch bzw. tiberisch bis 62 n. Chr.; 2. Periode: 71–106/109 n. Chr. Sie werfen ein Licht auf den bislang kaum untersuchten Beginn der römischen Präsenz an dieser Strecke der unteren Donau und ermöglichen es, einen Bezug zwischen den ältesten archäologischen Funden und Befunden (1. Bauphase) und der ersten historisch belegten Stationierung der *legio V Macedonica* von augusteisch-tiberischer Zeit bis zum Jahr 62 n. Chr. herzustellen. Ebenso lassen sich die Funde und Befunde der 2. Bauphase (2. Hälfte 1. Jahrhundert n. Chr.) mit der Stationierung dieser Legion von 71–106/109 n. Chr. verbinden.

Die Schicht der 1. Bauperiode lieferte in ihrem unteren Bereich Funde tiberischer (italische Sigillata und dünnwandige Ware), im oberen Bereich solche claudisch-neronischer Zeitstellung. Die obere chronologische Grenze dieser Periode steht somit fest. Schichten mit gallischer Sigillata und importierten Glasgefäßen, also Funden der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr., entsprechen chronologisch dem Lehmziegelbauwerk mit Steinfundamentierung.

Die Forschungen zum römischen Limes am Rhein und am Ober- und Mittellauf der Donau⁶⁶ stellen genügend Vergleichsmaterial zur Verfügung, um zu bestätigen, daß bei den Sondagegrabungen in *Oescus* Reste von Militäranlagen gefunden wurden. Wichtigste Indizien sind die Kleinfunde (bei den Metallfunden handelt es sich ausschließlich um Militaria) und die importierte Keramik. Die zahlreichen Parallelen zu unserem Fundmaterial von frührömischen Militärplätzen wie Rödgen, Aislingen, Oberstimm, Hofheim oder dem Hunerberg bei Nijmegen zeigen, daß die neuentdeckten Baureste und Kulturschichten in *Oescus* wohl zu den ersten beiden Militärlagern des 1. Jahrhunderts n. Chr. gehören.

Auch die Topographie spielt eine wichtige Rolle. Die *Colonia Ulpia Oescus* des 2.–6. Jahrhunderts befand sich am Zusammenfluß der Donau und des *Oescus / Iskar*, einer sicher bereits in frührömischer Zeit strategisch und wirtschaftlich günstigen Position. Die von der *legio V Macedonica* geschaffene Infrastruktur (*canabae, vicus, Gräberfelder*⁶⁷) dürfte die Gründung der *Colonia Ulpia Oescus* nach den traianischen Dakerkriegen begünstigt haben und ist möglicherweise der Grund für die eigentümliche Geometrie der Stadtfläche. Nach dem hundertjährigen Bestehen (während des gesamten 1. Jahrhunderts n. Chr.) der Militärlager auf diesem Hügel war dieses Areal der einzige siedlungsfreie Platz der gesamten Region; wahrscheinlich waren an der Gründung der *colonia* auch Veteranen der *legio V Macedonica* beteiligt.

Im Hinblick auf die Belieferung mit Keramik aus Italien und Gallien scheinen sich die Kastelle an der unteren Donau von denen der westlicheren Provinzen nicht merklich unterschieden zu haben, was für eine zentrale Organisation der Versorgung bzw.

⁶⁶ Der römische Limes in Deutschland (Stuttgart 1992) 9–33; S. VON SCHNURBEIN, Zur Datierung der augusteischen Militärlager. In: Die römische Okkupation nördlich der Alpen zur Zeit des Augustus. Bodenalt. Westfalen 26 (Münster 1991) 1–5; H. SCHÖNBERGER, Die römischen Truppenlager der frühen und mittleren Kaiserzeit zwischen Nordsee und Inn. Ber. RGK 66, 1985, 345–359; H. UBL, Österreichische Limesforschung seit 1945. Mitt. Österr. Arbeitsgemeinschaft Ur- u. Frühgesch. 25, 1974/75, 79 ff.; D. GÄBLER, Untersuchungen am oberpannonischen Donaulimes. In: Stud. Militärgrenzen Rom II. Bonner Jahrb. Beih. 38 (Bonn 1977) 297–312.

⁶⁷ T. KOVACHEVA, Die Nekropolen von Oescus. Ber. Mus. Nordwestl. Bulgarien 9 (Vratza 1983) 63–84.

Belieferung spricht. Deutlich zeigen die neuen Untersuchungen in *Oescus*, daß im frührömischen Stützpunkt einheimische und römische Keramik gleichzeitig benutzt wurde.

Die Ausgrabungen der Jahre 1989–1993 und ihre Ergebnisse sollten ein erster Anstoß dazu sein, die bisherigen Vorstellungen zur frührömischen Geschichte von *Oescus* und zur Entstehung der Provinz *Moesia* neu zu überdenken.

Anschrift der Verfasserin:

Gergana Kabakčieva
Archäologisches Institut
Saborna ul. 2
BG-1000 Sofia